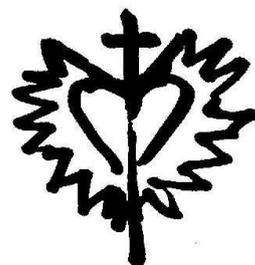


PFARRBLATT
ZELTWEB



**„Sein Name ist Emmanuel –
Gott mit uns“**



*Gott ist
aufge-
brochen,
um in
menschlicher
Liebe an-
zukommen.*

Notizen des Pfarrers!

Trotz aller vielbeklagten Hektik hat die Zeit vor Weihnachten immer noch einen besonderen Reiz; man hat das Gefühl, dass viele Menschen gerade in diesen Tagen und Wochen aufmerksamer sind und versuchen, ihre Zeit bewusster zu gestalten. Die adventlichen und weihnachtlichen *Gottesdienste* sollen dabei auch eine Einladung sein, die eigene Mitte wieder neu zu finden und die Gegenwart Gottes in unserer Welt zu entdecken. Hinweisen möchte ich auch besonders auf die *Kindersegnung am 26.12. um 10.30 Uhr*, die sich bereits zu einer jährlichen Tradition entwickelt hat.

Auch für den *Pfarrball am 21.1.* darf ich wieder fest „die Werbetrommel rühren“. Es ist ein gesellschaftliches und geselliges Ereignis in der Ballsaison unserer Stadt, das nicht mehr wegzudenken ist. Dabei ist es eine große Freude, dass wirklich viele Männer, Frauen und Jugendliche bereit sind, sich zu engagieren und einzubringen!

Wie sicherlich bereits bekannt, feiern wir im neuen Kalenderjahr *zwei große Jubiläen* in unserer Pfarre: Vor 100 Jahren wurde unsere Stadtpfarrkirche geweiht, und vor 80 Jahren sind wir zur eigenständigen Pfarre erhoben und von der Mutterpfarre Lind abgetrennt worden. Eine Reihe von Aktionen und festlichen Gottesdiensten wird uns dabei begleiten.



Ministrantenausflug nach Mautern

Ein großes Anliegen unserer Zeit ist die Sorge um geistliche Berufe und Berufungen. Auch in unserer Pfarre soll dieses Thema thematisiert werden, besonders am *Sonntag der geistlichen Berufe*, den unsere Pfarre am 22.1. begeht. Dabei werden einige Grazer Priesterseminaristen gemeinsam mit einem Priester unserer Diözese unsere Pfarre besuchen und die Gottesdienste mitgestalten.

Am *Sonntag, 12.2.*, wird unser Diözesanbischof *Dr. Egon Kapellari* uns besuchen und mit uns einen festlichen Gottesdienst feiern. Schon jetzt darf ich Sie alle zu diesem besonderen Ereignis ganz herzlich einladen.

Ein weiteres Ereignis, das bereits seinen Schatten vorauswirft, ist die *Pfarrmission* im Mai. Sie ist so etwas wie das Herzstück unseres Jubiläumsjahres. Seien Sie gespannt, was hier – im ganz positiven Sinn – auf Sie zukommt.

Mit diesem Ausblick darf ich Ihnen allen noch eine schöne Adventszeit, ein gesegnetes Weihnachtsfest und alles Gute für 2006 wünschen!

Herzlichst Ihr Pfarrer

Ewald Pristavec



*Pfarrer Ewald Pristavec,
Pastoralassistent Johannes Reingruber
sowie der Pfarrgemeinderat der Pfarre
wünschen Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest
und Gottes Segen für 2005.*



Gedanken zum Thema „Mission“

„Mission“ oder „missionieren“ sind Begriffe, die bei mir im ersten Augenblick ein eher negatives Gefühl erzeugen. Sie sind, geschichtlich gesehen, ein Beispiel für eine Fehlform in der Verkündigung des Evangeliums – der Worte Jesu. Mangels Trennung von Kirche und Staat kam es über Jahrhunderte hindurch zu Verfolgung und Vernichtung Andersdenkender, Andersgläubiger, der „Heiden und Ketzler“. Machtgierige Herrscher und eine ebenso gelenkte Kirche glaubten, sich in dieser Art der Verkündigung der einzig wahren Botschaft über bereits bestehende Hochkulturen (z.B. Indianerstämme) oder Erkenntnisse Gelehrter (z.B. Kopernikus) hinwegsetzen zu dürfen und diese unbarmherzig zu verfolgen und zu vernichten. „Im Namen der Kirche“ loderten Scheiterhaufen und wurden Menschen zu einer ihnen völlig fremden Lebensart gezwungen.

Auch so genannte „Dritte-Welt-Organisationen“ wollten bis vor kurzer Zeit westliche Wirtschaftsmodelle in andere Kontinente exportieren, ohne auf Raubbau und Zerstörung von Lebensräumen Rücksicht zu nehmen.

Zwar hat sich der verstorbene Papst Johannes Paul II. im Jahr 2000 für alle diese „Verfehlungen“ entschuldigt; doch glaube ich, dass es auch noch heute oft an gelebter Toleranz mangelt.

Um nicht alles nur negativ zu sehen, sollte man doch fairer Weise auch aufzeigen, dass durch Mission vielen Menschen medizinische Versorgung und Schulbildung zuteil werden konnte und heute noch wird. Man kann aus Fehlern lernen. Jeder einzelne von uns ist in der Lage, im Sinne von „Mission“ tätig zu werden; im Kreis der Familie, seiner nächsten Umgebung usw.

Bedingung dafür wäre, Mission frei nach L.A. Balling so zu deuten:

Mission gibt Liebe und hilft den Menschen zu leben.

Mission weist uns den Weg in die Welt unserer
benachteiligten Brüder und Schwestern.

Mission erfüllt die Welt mit Liebe.

Mission hält die Welt in Bewegung.

Mission ist Liebe zum Menschen – zu allen Menschen.

Mission ist ein Kreislauf von Geben und Nehmen.

Mission heißt, das Werk Christi verbreiten.

Mission sagt uns, dass jeder unser Bruder
und jede unsere Schwester ist.

Mission ist Liebe in Taten.

Mission heißt, den Freundeskreis erweitern.

Mission – das ist das Auge und Ohr Gottes auf Erden

Sigrid Veith

Der Pfarrgemeinderat lädt zum

Pfarrball 2006
am

21. Jänner 2006

ins Pfarrheim ein.

Der Ball wird um 20.00 Uhr eröffnet.

Es spielen

„Die Obermurtaler“

Im Keller gibt es wie immer eine Disco.

Taxigutscheine zur sicheren Heimfahrt sind am Ball erhältlich.

Aus dem Pfarrleben

Ministrantenausflug nach Mautern ▶

Big-Band-Messe ▼



„...weil Gott sich für alle Menschen interessiert...“

Pfarrmission in Zeltweg mit der Gemeinschaft Emmanuel

Über 50 Pfarrgemeinden in Österreich und Deutschland haben gemeinsam mit der jungen *katholischen Gemeinschaft Emmanuel* in den letzten Jahren Pfarrmissionen organisiert und durchgeführt. Im kommenden Mai wird Zeltweg Schauplatz für eine spannende, 10tägige Missionswoche sein. Dabei wird Gott neu ins Gespräch gebracht. Überall wo sich die Zeltweger im Alltag begegnen, passiert die Mission: Beim Einkaufen, in der Schule, im Gasthaus, am Arbeitsplatz, am Sportplatz,...

Ein engagiertes Team der Pfarre Zeltweg und der Gemeinschaft Emmanuel arbeitet seit einigen Wochen intensiv am Programm der Missionswoche.

Unter Mission versteht die Gemeinschaft Emmanuel zunächst ein offenes Zugehen aufeinander und ein Einladen zur Begegnung mit Gott und den Menschen. Neben vielen verschiedenen Veranstaltungen bietet die Missionswoche in Zeltweg darum vor allem viel Zeit für einfache Begegnung von Mensch zu Mensch. Mission meint, sich Zeit zu nehmen für den Nächsten, der mir begegnet, ihm zuzuhören und damit zu beginnen, ihn mit all seiner Freude und Not zu verstehen. Mission heißt auch, die Hoffnung und die Freude, die der Glaube an Christus bringt, niemandem vorzuenthalten und davon zu erzählen, was Gott in meinem Leben schon getan hat.

Rund 50 Mitglieder von Emmanuel werden die Missionswoche in Zeltweg mitgestalten. Wer aber ist Emmanuel? Die katholische Gemeinschaft ist 1972 in Frankreich entstanden. Die Mitglieder sind junge Erwachsene, Singles, Familien, Priester und



Schwestern aus Österreich und vielen Ländern Europas. Jeder geht seinem Beruf nach und versucht im Alltag als Christ zu leben. Emmanuel heißt übersetzt: „Gott mit uns“. Die Gemeinschaft möchte sichtbar machen, dass sich Gott für alle Menschen interessiert und jedem Menschen nahe ist. Der Filmkritiker Pierre Goursat und die junge Ärztin Martine Catta sind die Gründer der Gemeinschaft. Sie machten 1972 in Paris eine Erfahrung der außergewöhnlichen Nähe Gottes. Ihr regelmäßiges, gemeinsames Gebet hatte eine dermaßen große Anziehungskraft, dass sich innerhalb weniger Monate Hunderte Menschen anschlossen. Nach ersten Missionserfahrungen auf der Straße stieg das Interesse

an der Gemeinschaft vielerorts. In den Jahren darauf begann man, große internationale Einkehrtage in Paray le Monial (Wallfahrtszentrum im Burgund) zu organisieren. Heute ist Paray le Monial das geistliche Zentrum von Emmanuel geworden. Emmanuel wurden zahlreiche Pfarren und Missionsinitiativen der Kirche anvertraut, wie z.B. die Koordination der Großstadtmissionen von Wien, Paris, Lissabon, Brüssel und Budapest. Die Gemeinschaft wurde am 8. Dezember 1998 definitiv für die Gesamtkirche als eine internationale Vereinigung von Gläubigen päpstlichen Rechts anerkannt. In Österreich zählt Emmanuel 100 Mitglieder.

Mit der Mission in Zeltweg sind wir alle gemeint. Sie ist eine Einladung Gottes an Sie genauso wie an uns, das Herz und den Verstand unruhig werden zu lassen, nach Gott zu fragen und uns von ihm finden zu lassen. Wir freuen uns auf Sie und auf dieses spannende Abenteuer. *Martin Fenkart, Gemeinschaft Emmanuel*

Caritas – gelebte und konkrete Nächstenliebe

Ein nicht geringer Teil unserer pfarrlichen Arbeit betrifft den *sozialen Bereich*. Hier geschieht vieles im Stillen und Verborgenen, denn viele Menschen, die in Not geraten sind – ob unverschuldet oder durch eigene Fehler – schämen sich oder getrauen sich nur zaghaft um Hilfe zu bitten.

Im zu Ende gehenden Jahr 2005 sind in unserer Pfarre insgesamt knapp 3.500 € für *Sozialhilfe* ausgegeben worden, davon 1000 € aus der Kassa der Pfarrcaritas und ca. 2.500 € von der Diözesancaritas. Die Palette ist dabei sehr weit: Von Einkaufsgutscheinen über die Unterstützung von schulpflichtigen Kindern bis zur Zahlung von Mietraten oder Stromrechnungen gilt es immer wieder, konkret zu helfen. Natürlich bemühen wir uns auch, die einzelnen Fälle zu prüfen. Anmerken möchte ich, dass hier viel an Kirchenbeitragsgeldern verwendet wird, und ich bin all denen dankbar, die durch ihre Zahlung ein Zeichen der Solidarität und Hilfsbereitschaft mit den Armen unserer Gesellschaft setzen. Nur so kann effizient und rasch geholfen werden. Gerade auch in unserer Stadt gibt es viel an sozialer Not; es ist wichtig, dort das Gebot der christlichen Nächstenliebe in die Tat umzusetzen. Als Pfarrer bemühe ich mich, das zu tun, und auch so ein Zeichen des christlichen Glaubens in unserer Gemeinde zu setzen.

Ewald Pristavec

Zeltwegerinnen und Zeltweger im Gespräch über ihre Stadtpfarrkirche (2)

Interview mit Religionslehrer Hannes Reisenhofer

Pfarrblatt: Hannes, du bist nicht in Zeltweg geboren ...

Hannes: Geboren wurde ich 1959 in Hartberg. Wohnort war Illensdorf. Zu meinen Berufschülern sage ich oft: Illensdorf ist so klein, dass die Vögel verkehrt hineinfliegen müssen, weil sie da nirgendwo umdrehen können. Meine Eltern hatten einen kleinen Bauernhof. Volksschule Blaindorf, Hauptschule Großsteinbach, BORG Hartberg, Bundesheer. Die Zeit beim Bundesheer war sehr interessant: Ich lernte zum ersten Mal Menschen kennen, die echte Probleme hatten, Sinnkrisen, Konflikte. Als Sanitäter hatte ich so wenig zu tun, dass mir oft langweilig war. Nachdem ich schon alle Bücher gelesen hatte, begann ich das Neue Testament zu lesen. Zum ersten Mal in meinem Leben und es war sehr ermutigend für meine damalige Situation. Meinen Schülern rate ich oft, in Krisensituationen die Bibel aufzuschlagen und darin zu lesen.

Pfarrblatt: Wie kam es, dass du Religionslehrer geworden bist?

Hannes: Mit 18 wusste ich noch nicht, welchen Beruf ich ergreifen soll. Dann kam gegen Ende des Präsenzdienstes ein Brief von der Religionspädagogischen Akademie: eine Werbeaktion für Maturanten. Der Brief kam zum richtigen Zeitpunkt. Gitarre spielen konnte ich bereits ein wenig. Meine Erfahrungen beim Bundesheer haben mich darin bestärkt, wie wichtig der Glaube für ein sinnvolles Leben ist. Für meine persönliche religiöse Prägung waren meine Eltern meine größten Vorbilder. Sie hatten nicht viel Geld, aber eine gesunde Lebenseinstellung, ein großes Vertrauen in Gott. Meine Mutter war sehr sozial: Jeder Bettler durfte bei uns übernachten und bekam zu essen. Ein wichtiger Leitspruch meiner Mutter war: „Es sind viele Dinge im Leben wichtig. Kümmere dich aber zuerst um das Reich Gottes und alles andere, was du in deinem Leben brauchst, wird dir nachgeworfen werden.“

Pfarrblatt: Wie bist du dann nach Zeltweg gekommen?

Hannes: Es war schon fix, dass ich eine Anstellung als Religionslehrer in meiner Heimat Pischelsdorf bekomme. Dann bekam aber ein Kollege die für mich vorgesehene Stelle. Und ich wurde (1982) nach Zeltweg geschickt. Mit Zeltweg verband ich nichts außer dem Grand Prix. Ich war enttäuscht. Ich wollte nicht weg von meiner Familie, meinen Freunden. Anfangs war vorgesehen, dass ich nur für ein Jahr in Zeltweg bleibe. Die freundliche Aufnahme in der Pfarre durch Pfarrer Trasischnik und seine Schwester, die hilfsbereiten und lieben Kollegen an den beiden Hauptschulen, sowie viele Begegnungen mit lieben Zeltwegern überzeugten mich dann aber davon, dass mein Platz hier in Zeltweg ist.

Pfarrblatt: Die Zeltweger Stadtpfarrkirche wird hundert. Wie geht's dir mit ihr?

Hannes: Von der Kirche bin ich bis heute nicht wirklich begeistert. Aber Gott braucht ja keine schöne Kirche zum Wohnen, sondern Menschen, die ihn einlassen.

Pfarrblatt: Unsere Kirche ist dem Herzen Jesu geweiht. Kannst du damit etwas anfangen?

Hannes: Die Herz-Jesu-Verehrung kenne ich seit meiner Kindheit. Meine Großeltern sagten: Wenn man neun Mal hintereinander den Herz-Jesu-Freitag mitfeiert (Beichte und Hl. Kommunion), hat man eine gute Sterbestunde. Bei meinen Großeltern war es dann auch wirklich der Fall: ein schöner Tod zuhause im Kreise der Angehörigen. Ich selbst bete oft das Stoßgebet: „Jesus, demütig und sanftmütig von Herzen, bilde unser Herz nach deinem Herzen.“

Pfarrblatt: Was wünschst du der Zeltweger Kirche zum Hunderter, der Pfarre zum Achtziger?

Hannes: Ich wünsche ihr, dass viele Menschen Pfarre und Kirche von Zeltweg als Stück Heimat erleben können. Und dass in unsere Pfarre viele Menschen Freude gewinnen am Mitdenken und Mitgestalten an einer lebendigen, menschnahen und menschenfreundlichen Kirche.



FRITZ MAYER
INTERNATIONALE SPEDITION - ZELTWEG/AUSTRIA

■ NATIONALER UND
INTERNATIONALER SAMMELVERKEHR
■ EXPRESSDIENST

■ TRANSPORTLOGISTIK
■ LAGERLOGISTIK

■ ISO-9002-ZERTIFIZIERT
■ LKW-SERVICE

8740 Zeltweg, Hauptstraße 242
Telefon 0 35 77/76 0 76-0, Fax DW 10

Internet: <http://www.spedition.fritz.mayer.at>
eMail: mayer@spedition.fritz.mayer.at

Siegfried Madenberger

Bäckerei u. Konditorei & CO.KG.
 Bahnhofstraße 38, 8740 Zeltweg
 Tel. 03577/22337
 Fil. Knittelfeld 03512/74337
 Fil. Fohnsdorf 03573/6034

*wünscht allen Freunden und Kunden
 gesegnete Weihnachten und
 ein gutes neues Jahr!*



*Fröhliche Weihnachten...
 ...und ein gutes neues Jahr*



wünscht Ihnen das Team der Raiffeisenbank Zeltweg



**Wir wünschen unseren Mitarbeitern ein gesegnetes
 Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr**

Mondi Bags Austria GmbH

Bahnhofstrasse 3, A-8740 Zeltweg, Austria
 Tel.: +43 (0)3577 9001-0, Fax: -109
 mba.mondibags-austria@mondipackaging.com
 www.mondipackaging.com

Mondi Coating Zeltweg GmbH

Bahnhofstrasse 3, A-8740 Zeltweg, Austria
 Tel.: +43 (0)3577 9001-0, Fax: -451
 coating.zeltweg@mondipackaging.com
 www.mondipackaging.com

Mondi Flexibles Zeltweg GmbH

Bahnhofstrasse 3, A-8740 Zeltweg, Austria
 Tel.: +43 (0)3577 9001-0, Fax: -125
 m fz.mondi-flexibles-zeltweg@mondipackaging.com
 www.mondipackaging.com



Hilfe unter gutem Stern 2006 in Zeltweg

41 Kinder und Jugendliche und 16 Erwachsene werden sich an der *Dreikönigsaktion 2005/06* in Zeltweg beteiligen und für verarmte Familien in Südafrika sammeln. Bei einer ersten Besprechung der SternsingerbegleiterInnen Ende November wurde folgende Route festgelegt:

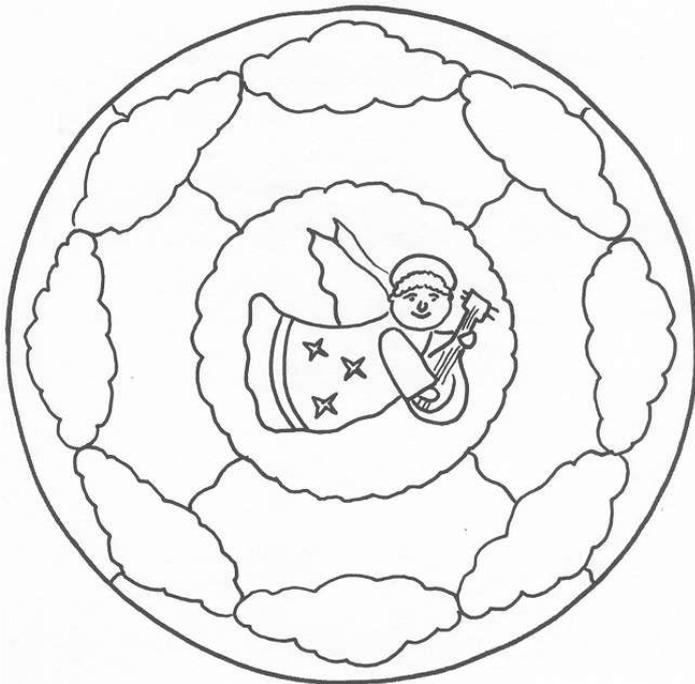
Freitag, 30. Dezember: Hauptstraße (ab Fohnsdorfer-Gleis), Hauptplatz u. angrenzende Straßen, Hangweg, Gießberriegel, Mölbengasse bis Linderwaldsiedlung, Farrach südlich der Hauptstraße, Bahnhofstraße 40 bis Linderweg

Montag, 02. Jänner: Farrach nördlich der Hauptstraße, Hackengasse., Tischlerstraße, Bahnhofstraße West bis Nr. 42, Murwaldsiedlung, Pfaffendorfsiedlung, „Europasiedlung“ bis Feldgasse, Oberweg, Marhaltstraße (1. Teil)

Dienstag, 03. Jänner: Neufisching, Authal, Marhaltstraße (2. Teil), Fliegerhorstsiedlung, Narzissenweg, Tulpengasse, Bessemerfeld, Hauergasse „Eisenbahnsiedlung“, Buchengasse, Webergasse, An der Pöls

Genauere Infos erhalten Sie bei Frau Ingrid Steiner (0676/6646195) und bei Herrn Johannes Reingruber (0676/6831334) sowie unter www.sternsingen.at

Zum Ausmalen:



Nikolausaktion 2005



Elisabethfeier 2005



Sonntagsblattjubiläum



Anlässlich des *60-Jahr-Jubiläums* des "Sonntagsblatt für Steiermark" sprach Bischof Kapellari Frau *Margareta Geier* Dank und Anerkennung aus fürs Austragen des Sonntagsblattes (*seit über 54 Jahren*). Pfarrer Ewald Pristavec überreichte die Urkunde.

Kein Ruhetag!
Tel.: 03577 / 22 315-0

Hotel Hubertushof
Bahnhofstraße 81 • Zeltweg

Restaurant
Kärliner
HUBERTUS
Cafe
Steinweg
HOF Hotel

Wir wünschen Ihnen ein
besinnliches Weihnachtsfest!

*Kaltes Wetter,
Schöne Feiern...*

Weihnachtszeit im Hubertushof - Sinnliches für die besinnliche Zeit! • mehr Info hier: www.hotelhubertushof.at

P f a r r k a l e n d e r

GOTTESDIENSTORDNUNG

SAMSTAG	Rosenkranzgebet	17.50 Uhr
	Vorabendmesse	18.30 Uhr
SONNTAG	Heilige Messe	9.00 Uhr
	Familienmesse (Oktober bis Juni)	10.30 Uhr
Dienstag, Donnerstag	Heilige Messe	18.30 Uhr
Mittwoch, Freitag	Heilige Messe	8.00 Uhr
1. Monatsfreitag (03.02., 03.03., 07.04.)	Heilige Messe, anschließend Eucharistische Anbetung bis ca. 19.30 Uhr	18.30 Uhr

Dezember 2005

Heiliger Abend	24.12.	Ab 8.30 Uhr	Friedenslicht aus Betlehem in der Kirche 16.00 Uhr Krippenfeier für die Kinder 21.00 Uhr Turmblasen 22.00 Uhr Christmette
Christtag	25.12.	9.00 Uhr	Feierliches Hochamt mit dem Singkreis 10.30 Uhr Familienmesse
Stephanitag	26.12.	09.00 Uhr	Heilige Messe 10.30 Uhr Kindersegnung
Weihnachtsferien		Werktags- gottesdienste	Bitte beachten Sie den Aushang im Schaukasten!
Silvester	31.12.	17.00 Uhr	Jahresschlussgottesdienst (mit der Schola)

Jänner 2006

Neujahr	01.01.	9.00 Uhr	Feierliches Hochamt (10.30 Uhr entfällt)
Dreikönigstag	06.01.	9.00 Uhr	Feierliches Hochamt 10.30 Uhr Sternsingergottesdienst
Samstag	21.01.	20.00 Uhr	Pfarrball
Sonntag	22.01.	Sonntags- gottesdienste	Grazer Priesterseminaristen besuchen uns (Seminarsonntag)

Februar 2006

Darstellung des Herrn	02.02.	18.30 Uhr	Hl. Messe mit Kerzensegnung
Sonntag	12.02.	9.00 Uhr	Festgottesdienst mit Diözesanbischof Dr. Egon Kapellari zur Eröffnung des Jubiläumsjahres (10.30 Uhr entfällt)
Dienstag	14.02.	19.30 Uhr	Pfarrgemeinderatssitzung
Mittwoch	15.02.	19.15 Uhr	2. Pfarrversammlung vor der Pfarrmission

März 2006

Aschermittwoch	01.03.	18.30 Uhr	Hl. Messe mit Auflegen des Aschenkreuzes
Dienstag	28.03.	19.15 Uhr	3. Pfarrversammlung vor der Pfarrmission
Freitag	31.03.	19.30 Uhr	Lesung von Erika Schiefer im Volksheim (Benefizveranstaltung anlässlich des Kirchen- und Pfarrjubiläums)

April 2006

Mittwoch	05.04.	18.30 Uhr	Gottesdienst und Festakt anlässlich 80 Jahre Pfarre Zeltweg
----------	--------	-----------	---

Bibelabende im Pfarrheim Zeltweg im 1. Quartal 2006 jeweils um 19.00 Uhr (neu: auch Mittwoch-Termine!)

Do, 12. Jänner:	„Rede, Herr; denn dein Diener hört.“ – Der Prophet Samuel
Do, 26. Jänner:	Besessenheit? – Heilung in Kafarnaum (Mk 1,21-28)
Mi, 08. Feber:	Heilung möglich! – Die Heilung eines Aussätzigen (Mk 1,40ff.)
Do, 02. März:	„Meinen Bogen setze ich in die Wolken“ – Bund nach Sintflut
Mi, 15. März:	„Woran du dein Herz hängst, das ist dein Gott“ (Joh 2, 13-22)
Do, 23. März:	Die Leidensgeschichte in der klassischen Musik (mit Pfarrer Mag. Ewald Pristavec)

Parteienverkehr in der
Pfarrkanzlei und Kanzlei der
Friedhofsverwaltung von

Montag bis Freitag

09.00 Uhr – 12.00 Uhr

TEL.: (03577) 22479,

FAX: DW 18

e-mail: pfarre.zeltweg@utanet.at

✉ Größingstraße 21,
8740 Zeltweg

Heilige Messen im Seniorenheim

20. Jänner, 10. Februar,
10. März, 21. April
jeweils Freitag, 15.00 Uhr

Monatswallfahrt nach Maria Buch

Freitag, 13. Jänner
Montag, 13. Februar
Montag, 13. März
18.30 Uhr Rosenkranz
19.00 Uhr Wallfahrermesse

Pfarrcafe

12. Februar, 5. März, 2. April
nach dem 9-Uhr-Gottesdienst
bis ca. 11.30 Uhr

Pfarrrunde

09. Feber, 09. März
jeweils Donnerstag,
14.00 Uhr, Pfarrheim

Seniorentanz

jeweils Montag
von 15.30 bis 17.00 Uhr
die nächsten Termine:
9.1, 23.1, 6.2, 6.3, 20.3, 3.4
im Pfarrheim Zeltweg

Vorankündigung:

Kinderlager unserer Pfarre auf der Soboth 8. bis 13. August 2006

Anmeldungen ab sofort bei
PA Johannes Reingruber

☎ 0676/68 31 334

Impressum:
Eigentümer, Herausgeber & Verleger:
Röm. Kath. Pfarramt Zeltweg;
Druck: Firma Rauch Wr. Neustadt